Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

155 (5.7.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 155. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 5. Juli **1892.**

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 4. Juli. Eben so kurz, wie treffend, ist die Antwort, welche die Hamb. Nachr., in denen ja demnächst noch eine nähere Entgegnung auf die halbamtlichen Angriffe gegen den Fürsten Bismarck erfolgen dürfte, gewissen radikalen Hetzblättern zu Theil werden läßt. Das Hamburger Blatt schreibt: In der Presse wird vielfach Befremden darüber geäußert, daß wir die Angriffe ignorirt haben, die die Nordd. Allg. Ztg. gegen den Fürsten Bismarck gerichtet hat. Wir müssen die Zumuthung ablehnen, Artikel, die der angestellte Redakteur des Freiherrn von Ohlendorff zu veröffentlichen für gut befindet, durch unser Blatt weiter zu verbreiten. Die Frankf. Ztg. behauptet, Graf von Caprivi habe den einen davon selbst geschrieben. Aktiven Ministern die Verantwortlichkeit für diese Veröffentlichung des Hrn. Pindter aufzubürden, erscheint wenig schmeichelhaft für dieselben; ihre Kenntniß der wirklichen Verhältnisse wird sie vor der Urheberschaft solcher Veröffentlichungen bewahrt haben. Von Herrn Pindter aber finden wir es lächerlich, wenn er seinen früheren Herrn belehren will und ihm droht, er werde alles Mögliche erleben, wenn er sich nicht bessere.

* **Karlsruhe**, 4. Juli. Gegen die unerhörten Gemeinheiten und Perfidien mit denen ein gewisser Bruchtheil der roth-schwarzen Presse die Person des Fürsten Bismarck fortgesetzt in den Staub zu ziehen sich bemüht und die ungeziemenden Ausfälle des Berliner Kanzlerblattes kommentirt, das in dieser Gesellschaft eine höchst bedenkliche Rolle zu übernehmen beginnt, macht sich in der anständigen Bürgerschaft der Mißmuth und die Empörung in immer stärkerem Maße Luft. Man braucht in Karlsruhe und wohl auch an anderen Orten nur einmal die Tischgespräche etwas näher mit anzuhören, die über dieses Treiben der radikalen Presse gepflogen werden, oder einen Blick in die uns täglich zugehenden Schreiben zu werfen, die aus verschiedenen Kreisen unserer Leserschaft stammen und dies ultramontan-demokratische Gebahren in den schärfsten Worten verdammen, auf der andern Seite aber der Redaktion den wärmsten Dank für ihr festes, unablässiges Eintreten für den nationalen Heros des deutschen Volkes aussprechen. Zuschriften dieser Art sind uns in den letzten Tagen aus Berlin, Düsseldorf, Leipzig, Dresden, Mannheim, Offenburg, Konstanz und anderen Orten zugegangen, und wir freuen uns, hier öffentlich konstatiren zu können, daß wir mit unserer Haltung in diesen Fragen durchaus auf dem Boden der in den liberalen Kreisen unserer Bürgerschaft herrschenden Anschauung stehen. Wir werden Gelegenheit nehmen, die eine oder die andere dieser Zuschriften, die ja, von mehreren Ausnahmen abgesehen, im Wesentlichen auch schon von uns berührte Gesichtspunkte näher erörtern, hier zum Abdruck zu bringen. Die in den weitaus größten Kreisen der Bevölkerung herrschende Stimmung kommt übrigens auch in andern nationalgesinnten Blättern in oft recht zutreffender Weise zum Ausdruck. So wird der Rh.-Westf. Ztg. über die Flegelhaftigkeiten eines Berl. Demokratenblattes, die leider auch in radikalen Zeitungen anderer Orte Nachahmung finden, aus Berlin Folgendes geschrieben: Unter allen den vielen Berliner Blättern, die leider den genialsten Mitbegründer der deutschen Einheit mit kleinlichem Haß und Uebelwollen verfolgen, thut sich die sogenannte Volks-Zeitung durch eine besonders rohe und gemeine Sprache hervor. Dies Blatt, welches früher selbst von politischen Gegnern mit einem gewissen litterarischen Behagen gelesen werden konnte, sogar noch unter der Leitung Mehrings, der ebenso geistvoll und kenntnißreich, wie leidenschaftlich und excentrisch ist, hat gegenwärtig einen unheimlichen Bildungstiefstand erreicht. Es wetteifert mit dem Liebknecht'schen Vorwärts erfolgreich in geist- und witzlosen, flachen und abgestandenen Ausfällen. Der „Hauptwitz", der seit einiger Zeit in jeder Nummer des Blattes wiederkehrt, besteht darin, daß Fürst Bismarck unabänderlich nur noch „der Herzog von Lauenburg" genannt wird. Man wird zugeben, daß dieser an sich unwiderstehliche Scherz nur noch belustigender wirken muß, wenn er täglich mindestens zweimal, in der Morgen- und Abendausgabe, wiederholt wird. Aber wenn es nur bei diesem ausgezeichneten Witz sein Bewenden hätte! Er erscheint indessen regelmäßig in Gesellschaft so niedriger Ausdrücke, so plumper Ausfälle, daß man sich im Namen ihrer Urheber von Herzen schämen würde, hätte man nicht das Gefühl, daß ihnen die Erkenntniß ihrer Gesinnungsniedrigkeit und damit auch jede Schamempfindung darüber abginge. Jedenfalls erscheint Angesichts solcher Schreibweise der Name Volks-Zeitung durchaus nicht mehr angemessen. Wir schlagen vor, ihn in „Mobs-Zeitung" zu verwandeln. Das ist wirklich nur noch geistige Kost für „Jedermann aus dem Mob". Sollte aber Jemand, durch den Gleichklang irregeführt, glauben, daß es sich um eine „Mops-Zeitung" handele, so wäre auch dagegen wenig einzuwenden. Denn bei den pöbelhaften Angriffen dieses Blattes auf den großen, genialen deutschen Staatsmann wird man mehr als einmal an den sprichwörtlichen Mops erinnert, der den Mond anbellt.

---

* **München**, 3. Juli. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Morgen gegen 7 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang waren die Erzherzogin Gisela, der Prinz Leopold und der Herzog Ludwig in Bayern, sowie die Mitglieder österr. Gesandtschaft auf dem Bahnhofe anwesend. Der Kaiser wird beim Prinzen Leopold Wohnung nehmen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Prag**, 3. Juli. Im Prozesse gegen die wegen der Przibramer Grubenkatastrophe angeklagten Bergleute wurden Kriz zu 3, Kadlec zu 2, Hawelka zu 1½ Jahren und Nosek zu 3 Monaten Freiheitsstrafe wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens und wegen Verbrechens des Betruges, begangen durch falsche Aussagea vor Gericht, verurtheilt.

Schweiz.

□ **Zürich**, 3. Juli. Heute waren hier etwa 30 Vertreter der demokratischen Partei aus den verschiedenen Kantonen versammelt, um über die endgiltige Gestaltung des Initiativbegehrens, betreffend Volkswahl des Bundesraths, Beschluß zu fassen. Man einigte sich nach mehrstündiger Berathung auf einen Beschluß, nach welchem die Artikel 95, 96, 100 und 103 der Bundesverfassung aufgehoben und an ihrer Stelle Bestimmungen im Sinne des demokratischen Programms getroffen werden sollen. Auf Grund dieser Beschlüsse soll nun sofort die Volksinitiative in die Hand genommen werden. Hoffentlich wird aber die Verwirklichung dieses neuesten demokratisch-sozialdemokratischen Planes am gesunden Sinn des Schweizervolkes scheitern.

Italien.

Rom, 3. Juli. Das Blatt Capitale erfährt, die Führer der republikanischen Partei hätten beschlossen, sich der Theilnahme an den allgemeinen Wahlen zu enthalten.

Frankreich.

♤ **Paris**, 3. Juli. Die Kammer räumte gestern mit einer Reihe untergeordneter Vorlagen und Anfragen auf. Aus der sehr buntscheckigen Verhandlung ist nur Zweierlei hervorzuheben: der Antrag Cluseret's auf Verschärfung der Duellgesetzgebung wurde wider Erwarten mit 270 gegen 210 Stimmen in Erwägung genommen, was freilich nicht besagt, daß er zur Annahme kommen wird. Der betr. Ausschuß hatte einstimmig seine Beseitigung empfohlen; neben Cluseret trat Msgr. d'Hulst für seine Berücksichtigung ein. Am Schlusse der Sitzung schenkte man dem vom Marineminister Cavaignac verlangten nachträglichen Kredit von 40 Mill. für die Flotte eine halbe Stunde. Die Forderung wurde von Lockroy lebhaft bekämpft. Wie schon gemeldet, wird Cavaignac von ihrer Bewilligung sein Verbleiben im Kabinet abhängig machen; der Budgetausschuß besteht seinerseits darauf, nur 28 Mill. zu bewilligen. — Das Beispiel des Bischofs von Grenoble ist bereits von den Bischöfen von Orleans und Perigueux befolgt worden. Auch diese beiden Kirchenfürsten ziehen aus ihren Katechismen die vom Kultusminister beanstandeten Kapitel über die Wahlen zurück. Mehr und mehr schwächt sich somit der zwischen dem Vatikan und dem hohen französischen Klerus bestehende Konflikt ab. Der Kardinal Langenieux, Erzbischof von Reims, ist als Vorsitzender bei den kirchlichen Festlichkeiten in Rouen vom Kardinal Rampolla drahtlich zu den versöhnlichen Worten, die am Denkmal der Johanna d'Arc gesprochen, beglückwünscht worden. — Andererseits gehen die Unterhandlungen zwischen der französischen Regierung und dem Nuntius hinsichtlich der Besetzung der frei gewordenen Bischofssitze nur sehr langsam von Statten. Dieser Sitze sind 9, aber bei dem Konsistorium vom 11. d. M. wird der Papst nur 4 Bischöfe einsetzen.

Spanien.

* **Madrid**, 3. Juli. Um Mitternacht sind die Unruhen auf's Neue ausgebrochen. Die Gendarmerie zerstreute die Menge und verwundete einige der Ruhestörer. Die Vorstädte sind militärisch besetzt. Der Präfekt hat durch Anschlag bekannt gemacht, daß er alle Ansammlungen gewaltsam zerstreuen lassen werde. Die Zahl der Verhaftungen beträgt 75. Fünfzehn Gendarmen und fünf Polizeibeamte sind verwundet, ein Polizeibeamter ist den Verwundungen erlegen. Die Stunden nach Mitternacht verliefen ruhig; heute ist die Ruhe in keiner Weise gestört worden. Zu den Märkten sind nur wenig Lebensmittel angefahren.

* **Madrid**, 3. Juli. Die Königin-Regentin ist mit dem Könige gestern Abend hier eingetroffen und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden.

Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 3. Juli. Der Minister des Aeußeren und zwei andere Minister begeben sich morgen nach Christiania, um an den Sitzungen des gemeinsamen Staatsraths Theil zu nehmen. Unter Anderem steht der Beitritt Schwedens und Norwegens zum Uebereinkommen über die Gesundheitsverhältnisse des Suezkanals zur Berathung. Die Genehmigung des Uebereinkommens muß spätestens bis zum 5. Juli erfolgen.

Türkei.

* **Therapia**, 3. Juli. Quarantäne gegen die Cholera ist auf die Eingänge aus allen türkischen Häfen des schwarzen Meeres ausgedehnt. Gegen die Eingänge aus dem syrischen Hafen von Beirut bis Jaffa ist wegen verdächtiger Krankheit in St. Jean d'Arkre die Beobachtung angeordnet.

Amerika.

* **New-York**, 3. Juli. Der Dampfer Gascogne ist mit 3,050,000 Doll. Gold nach Europa unterwegs.

Baden.

* **Karlsruhe**, 3. Juli. Zur Frage des Heidelberger theolog. Seminars schreibt man uns: Einsender dieses hatte nachfolgenden Artikel vor einiger Zeit an die Bad. Landpost eingeschickt. Nachdem Tag für Tag verfloß, ohne daß der Artikel erschien, ließ sich der Landpostredakteur endlich auf eine Anfrage hin mit bezahlter Rückantwort herab, dem Verfasser eine Antwort zu geben. Aber was für eine? „Es seien in der Landpost Artikel für (wo?) und wider das Seminar erschienen und die Sache wäre für ihn abgethan" — ein Benehmen, über das man weiter kein Wort zu verlieren braucht. — Der Artikel lautete: Einem Christen kommt es überall auf die Wahrheit an, gleichviel wo sie sich findet. Da man aber nie vor Irrthum und Täuschung bewahrt bleibt, wenn man nicht auch den Gegner ruhig anhört, so mögen die geehrten Leser der Landpost auch folgende Worte lesen: Verfasser dieses hat nicht vor, auf die Artikel gegen das Seminar einzuhen. Er will darauf nur kurz erwidern: Wenn er als ein nichtbadischer Kandidat die Uebungen im Seminar und besonders die von den in der Landpost angegriffenen Herren Professoren Bassermann und Mehlhorn geleiteten seit mehr als zwei Semestern freiwillig mitmacht, so muß er hier doch etwas gefunden haben und noch finden, sonst hätte er jedenfalls dem Seminar schon längst den Rücken gewendet. Er läßt das Herrn Direktor Bassermann vorgeworfene Wort „Schulmeister" gelten; Bassermann ist ein Schulmeister, aber in des Wortes schönster Bedeutung: ein Meister der Schule. Wer zu diesem Meister in die Schule geht, der lernt etwas. Dessen kann er sicher sein." — Man sieht, Verfasser hat es absichtlich vermieden, auf die ungerechtfertigten Angriffe auf das Seminar einzugehen, sondern hat lediglich Ansicht gegen Ansicht gestellt, damit der Landpostredakteur ja keinen Grund hätte, den Artikel abzuweisen.

Karlsruhe, 4. Juli. Der Postverkehr in Karlsruhe während des vorigen Jahres zeigt abermals eine Steigerung. Es wurden hier 6,865,950 Briefe aufgegeben, gegen 6,145,984 im Jahre 1890; die Zahl der eingegangenen Briefe belief sich auf 6,184,204, gegen 6,407,674 im vorangegangenen Jahre. Die Zahl der ohne Werthangabe aufgegebenen Packete stieg von 412,272 im Jahre 1890 auf 439,930; einen kleinen Rückgang zeigt die Zahl der mit Werthangabe aufgegebenen Briefe und Packete, sie belief sich auf 42,019, gegen 42,647 im Jahre 1890 und dementsprechend war auch der Werthbetrag geringer; er bezifferte sich 1891 auf 67,607,521 Mk., während er 1890 die Höhe von 99,483,597 M. erreicht hatte. Eingegangen sind an Packeten ohne Werthangabe 444,253 (im Jahre 1890 waren es 422,744 Stück; die Zahl der eingegangenen Briefe und Packete mit Werthangabe belief sich auf 69,085, gegenüber 64,005 im Jahre 1890 und der Werthbetrag erhöhte sich von 77,290,170 M. im Jahre 1890 auf 107,758,131. Postnachnahmesendungen wurden 60,372 (gegen 54,444 im vorangegangenen Jahre) im Betrag von 397,353 M. (im Jahre vorher 337,350 M.) aufgegeben. An Postnachnahmesendungen eingegangen sind 38,148 Stück im Betrag von 325,093 M. (gegen 34,057 in der Höhe von 276,701 im Jahr vorher). Postaufträge zur Geldeinziehung und Accepterhebung wurden 24,836 (1890: 23,524) Stück aufgegeben; zur Geldeinziehung gingen 20,849 Postaufträge über 1,783,231 M. (im Vorjahre 19,516 über 2,032,426) ein; zur Accepteinholung gingen 248 Postaufträge ein. Eingezahlt wurden 269,037 Postanweisungen mit 16,517,152 M.; im Jahr vorher waren es 256,102 Stück mit 15,994,221 M. gewesen. Ausgezahlt wurden 319,555 Postanweisungen, auf 20,691,721 M. lautend (1890: 302,218 Stück über 19,732,279 M). An Telegrammen wurden, lt. Karls. Ztg., in das Inland 75,809 (im Vorjahre 71,962) und 24,782 nach dem Auslande (im Jahr vorher 21,381) befördert; die Zahl der angekommenen Telegramme erhöhte sich von 106,236 im Jahre 1890 auf 111,072 Stück.

× **Karlsruhe**, 4. Juli. Bei dem am letzten Sonntag in Balg stattgehabten Sängerfeste des Eichelberger Sängerbundes, das von den Verbandsvereinen gut besucht war und einen glänzenden Verlauf nahm, erhielt der Gesangverein „Eintracht" Bulach mit dem Liede Abschied von der Heimath von C. Attenhofer den ersten Preis. Der Verein und sein strebsamer Dirigent Herr Musiklehrer Dietz darf mit Recht stolz auf diese hohe Auszeichnung sein. Den zweiten Preis bekam der Gesangverein Rüppur. Preisrichter waren die Herren Musikdirektor Scheidt von Karlsruhe, Seminarmusiklehrer Heß von Ettlingen und Chordirektor Pfeifer ans Baden

---

♫ **Villingen**, 3. Juli. Das neue Forsthaus für die großh. Bezirksforstei Villingen, zu dessen Erstellung die Angebote bis 8. d. Mts. bei der großh. Bezirksbauinspektion Donaueschingen einzureichen sind, erhält seinen Platz in der Bahnhofvorstadt zwischen der jetzigen Orchestrionfabrik von Benz und der früheren von Hirt, in nächster Nähe des Bezirksamts und der Reichspost. Der diesjährige Landtag hat dafür 31,000 M. genehmigt. — Ein schönes Gebäude hat Stuhlfabrikant Rinkwald an Stelle der abgebrannten Lumpenmühle erbauen lassen — Sonst will hier sich gar keine Baulust regen, obwohl eine neue große Eisenbahnreparaturwerkstätte hierher kommt, die einen Zuzug von etwa 120 Personen zur Folge hat, für welche bis jetzt noch bei weitem nicht genügend Wohnungen vorhanden sind.

Todtnau 30. Juni. Die gestern von der Sektion Todtnau des Badischen Schwarzwaldvereins veranstaltete Nachfeier der diesjährigen Hauptversammlung gestaltete sich zu einem überaus lebaften Abend mit gemüthvoll angeregter, von echter, warmer Heimaths- und Vaterlandsliebe getragener Stimmung. In seiner gediegenen Anrede feierte Herr Adolf Thoma den gemeinnützigen Sinn der hiesigen Einwohnerschaft, deren thatkräftige Unterstützung und Förderung der schönen Aufgabe des Schwarzwaldvereins, wies auf das beständige Anwachsen der Freunde und Verehrer des Schwarzwaldes und auf die großen Wohlthaten hin, welche unseren Schwarzwaldorten schon zu Theil geworden; zum Schluß gedachte Redner noch unseres Landsmannes Hebel, seiner prächtigen Gedichte und anmuthigen Schilderung der Wiese, Feldbergs lieblicher Tochter, des Festspiels 2c. Neben einer Reihe hübscher einzelner Trinksprüche ist besonders der schöne Festgruß des Herrn Mez aus Rüdesheim hervorzuheben, der am Schlusse mit Begeisterung im allgemeinen Chorgesang erklang. Die ergreifenden und lieblichen Kompositionen der Herren Thiem und Hasselbeck, Hymne an die Heimat und Lied der Wiese, konnten am Festtage selbst leider nicht zur Wiedergabe gelangen. Bedauerlich war es auch, daß der Vorstand des Verschönerungsvereins am Erscheinen verhindert war.

* **Aus Baden**, 4. Juli. In Neufrach hat sich vorgestern Vormittag der 51 Jahre alte Schreiner und Landwirth W. Nell dortselbst in seinem Hause auf der Bühne durch einen Pistolenschuß in den Mund entleibt. — Letzten Donnerstag Mittag entlud sich infolge von Unvorsichtigkeit im Steinbruch bei Bergen (Gengenbach) beim Steinsprengen ein Schuß zu früh, wobei ein Arbeiter sofort getödtet wurde, während ein anderer schwer verletzt in das Spital in Gengenbach verbracht werden mußte. — Am gleichen Tage Abends ertrank der 25jähr. Sohn des J. Hetzel von Willstätt während des Badens in der Kinzig. — Heute feiern Herr Joseph Einhart, Alt-Gemeinderath, und Frau in Konstanz das Fest der goldenen Hochzeit. — Ihringen am Kaiserstuhl hat eine so starke Kirschenernte gemacht, wie seit vielen Jahren nicht mehr; die Gesammteinnahme mag sich auf 70,000 Mk. belaufen. — Der Weinhandlung Gebr. Pyhrr in Freiburg wurde die Lieferung mehrerer Tausend Flaschen Wein zum mittelrheinischen Schützenfest in Speyer übertragen. — Ueber den aussichtsreichen „Omerskopf" auf die Unterstmatt und von da über die Mur nach der Hornisgrinde ist ein neuer Weg angelegt worden, welcher am besten von der Burg „Alt-Windeck", aus erreicht wird.

Der Knabenmord in Kanten vor dem Schwurgericht.

F. Cleve, 4. Juli.

Erster Tag der Verhandlung.

Der Knabenmord in Kanten, der bereits ein volles Jahr im hohen Maße die Oeffentlichkeit beschäftigt, gelangt heute vor dem Schwurgericht des hiesigen königl. Landgerichts zur Verhandlung. Der objektive Thatbestand ist etwa folgender:

Am 29. Juni 1891, Nachmittags gegen 6½ Uhr, entdeckte die Dienstmagd Dora Moll in der sogenannten Fruchtscheune des Stadtverordneten und Kaufmanns Küppers in Kanten die Leiche eines kleinen Knaben. Die Leiche war zum Theil mit Spreu bedeckt, die kleinen Händchen waren fest zusammengeballt und preßten krampfhaft Spreu und Mohnköpfchen, Dinge, die in der Scheune in großen Mengen zerstreut umher lagen, zusammen. Die von der Moll eiligst herbeigeholten Leute stellten sofort fest, daß der Knabe ermordet worden sei, denn der Hals war dem Knaben bis fast zum Rückenwirbel durchschnitten und der Leichnam schwamm förmlich im Blut. Es waren nur sehr wenig Spritzflecken in der Scheune vorhanden. Das ermordete Kind, in dem man sehr bald den 5½jährigen Johann Hegmann, den Sohn des Schreinermeisters Hegmann in Kanten erkannte, hatte außer noch einer großen Schnittwunde am Kinn keine weitere Verletzungen. Die medizinischen Sachverständigen stellten fest, daß die Durchschneidung des Halses an dem Kinde in lebendem Zustande vorgenommen worden und diese auch die Todesursache gewesen ist. Auch sind die erwähnten Sachverständigen der Meinung, daß der Mord etwa 6 Stunden vor Auffindung der Leiche, da zu jener Zeit die Leichenstarre bereits eingetreten war, stattgefunden haben muß. Noch am Vormittage soll das Kind, ein hübscher, munterer Knabe, in der Nähe der Scheune spielend gesehen worden sein.

Ein Lust- oder Raubmord war nach Lage der Dinge ausgeschlossen. Der Befund der Leiche läßt darauf schließen, daß der Mord in der Scheune passirt sei; Niemand hat aber einen Hilfruf oder sonst ein Schreien wahrgenommen. Anfänglich stand man wie vor einem Räthsel. Sehr bald lenkte sich jedoch der Verdacht gegen den Schächter und Vorbeter der jüdischen Gemeinde, Schlachtermeister Buschhoff. Mehrere Kinder und auch Erwachsene wollten gesehen haben, daß das ermordete Kind am Vormittag des 29. Juni von der Frau und der Tochter des Buschhoff in das in unmittelbarer Nähe der Küpperschen Scheune gelegene Schlachthaus gezogen worden sei. Andere Leute wollten wahrgenommen haben, daß der ermordete Knabe am Vormittag des 29. Juni in dessen Schlachhaus mißhandelt worden sei, weil er dem Buschhoff gehörige Grabsteine beschädigt habe. Noch eine Reihe anderer Verdachtsmomente wurden rege und diese führten zur nächst dazu, daß die Menge dem Buschhoff sein Besitzthum demolierte, an das Buschhoff'sche Haus „Mörderhaus" anschrieb und auch die Läden anderer Kantene-

Juden durch Einwerfen der Schaufenster u. s. w. beschädigte, zumal das Gerücht auftauchte: Der Mord könne nur mit einem Messer, mit dem jüdische Schlächter zu hantieren pflegen, ausgeführt sein, denn der unglückliche Hegmann sei nach Art des „Koscherschächtens" geschlachtet worden und die That könne nur deßhalb begangen worden sein, weil die Juden zu ihrem Passahfeste Christenblut nöthig haben. Die Erregung der Menge wuchs derartig, daß die Xantener jüdische Gemeinde sich veranlaßt sah, den Minister des Innern zu bitten, auf ihre Kosten einen tüchtigen Kriminalbeamten behufs Entdeckung des Thäters nach Xanten zu senden. Der Minister entsprach sogleich dieser Bitte und entsandte den Kriminalkommissar Wolff aus Berlin nach Xanten. Nachdem letzterer einige Tage in Xanten geweilt, verhaftete er am 14. Oktober 1891 den Buschhoff, sowie dessen Frau und Tochter wegen Verdachts der Thäterschaft. Die nun gegen die drei Personen eröffnete Untersuchung führte jedoch dazu, daß am 24. Dezember alle drei Verhafteten aus der Haft wieder entlassen und das Verfahren gegen sie eingestellt wurde. Nachträglich scheinen jedoch neue Verdachtsmomente aufgetaucht zu sein, denn Anfang Februar d. Js. erfolgte die Verhaftung der drei Personen von Neuem. Nach einiger Zeit wurden Frau und Tochter des Buschhoff wieder entlassen und das Verfahren abermals gegen diese eingestellt. Buschhoff selbst blieb jedoch in Haft und es wurde gegen ihn die Anklage wegen Mordes erhoben. Da die Beschlußkammer dem erwähnten Antrage des Staatsanwalts beitrat, so erscheint Buschhoff heute unter der Anschuldigung: „am 29. Juni 1891 zu Xanten den Knaben Johann Hegmann vorsätzlich getödtet zu haben und zwar indem er die Tödtung mit Ueberlegung ausführte," vor den Geschworenen. Buschhoff heißt mit Vornamen Adolf, er ist etwa 50 Jahre alt und war einmal im Jahre 1882 wegen Betrugs angeklagt.

Von dieser Anklage wurde er damals freigesprochen. Im Uebrigen ist er unbestraft. Der Schwurgerichtssaal ist räumlich so beschränkt, daß es den zahlreichen selbst aus dem Auslande erschienenen Zeitungs-Berichterstattern große Mühe kosten wird, hinreichenden Platz zu finden.

Den Vorsitz des Schwurgerichtshofes führt Landgerichtsdirektor Kluth. Als Beisitzende fungiren die Landgerichtsräthe Grütering und Stickers und Landgerichtsrath König als Ersatzrichter. Die öffentliche Anklagebehörde vertreten: der Oberstaatsanwalt Hamm (Köln) und der Erste Staatsanwalt am hiesigen Landgericht Baumgard. Die Vertheidigung führen: die Rechtsanwälte Fleischhauer (Cleve,) Gammersbach (Köln) und Stapper (Düsseldorf). Als Protokollführer fungirt der Erste Sekretär am hiesigen Landgericht Küpper. Dem Vernehmen nach sind Seitens der Staatsanwaltschaft 99, Seitens der Vertheidigung 18 Zeugen geladen.

(Forts. folgt.)

Verschiedenes.

Berlin, 3. Juli. Der Mordprozeß Heinze wurde gestern Abend zu Ende geführt. Bei Beginn der Sitzung und nachdem die Beweisaufnahme endgiltig geschlossen war, verlas der Vorsitzende die den Geschworenen vorzulegenden Schuldfragen. Nach denselben hatten die Geschworenen durch ihren Wahrspruch zu entscheiden, ob der Töpfer Gotthilf Rudolf Hermann Heinze und dessen Ehefrau Anna Johanna Sophie Dorothea Heinze, geb. Will, schuldig seien, am 27. September 1887 durch zwei selbständige Handlungen einen schweren Diebstahl versucht und gemeinschaftlich mit einander und mit Anderen bei Unternehmung einer strafbaren Handlung, um ein der Ausführung derselben entgegentretendes Hinderniß zu beseitigen, oder um sich der Ergreifung auf frischer That zu entziehen, vorsätzlich einen Menschen getödtet zu haben. Staatsanwalt Unger gab, äußerem Vernehmen nach, in einem zweistündigen Plaidoyer den Geschworenen ein anschauliches Bild von den Ergebnissen der Beweisaufnahme, von den Vorgängen in der Mordnacht und den Ereignissen in der Behausung der Angeklagten und kam zu dem Schlusse, daß die Angeklagten vollständig überführt erscheinen, an der Tödtung des Nachtwächters Braun betheiligt gewesen zu sein. Dennoch konnte nach der ganzen Sachlage der Staatsanwalt den Geschworenen nur anheimgeben, nur die Frage des Todschlags, nicht aber des Mordes zu bejahen. Die beiden Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Ballien und Dr. Coßmann vertraten dagegen in ihren gleichfalls sehr eingehenden Plaidoyers den Standpunkt, daß das Dunkel, welches die grausige That so lange Zeit umgeben habe, auch durch die wiederholte sorgsame Verhandlung nicht gehoben sei, und die gegen die Angeklagten vorliegenden Verdachtsmomente nicht ausreichen, um den Geschworenen die positive Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten beizubringen. Die Reden der Vertheidiger dehnten sich bis 7 Uhr aus, dann gab der Präsident die Rechtsbelehrung an der Hand der gestellten, sieben Schuldfragen. Um 9 Uhr war die Berathung der Geschworenen beendet. Ihr Wahrspruch ging auf Schuldig der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, worauf der Staatsanwalt gegen Heinze 15 Jahre, gegen Frau Heinze 10 Jahre Zuchthaus beantragte. Um 10 Uhr verkündigte der Gerichtshof das Erkenntniß. Dasselbe verurtheilt den Angeklagten Heinze zu 15 Jahren Zuchthaus, Frau Heinze als der Beihilfe für schuldig zu 10 Jahren Zuchthaus. Mit Rücksicht auf die zu Tage getretene gemeine und niedrige Gesinnung sind beide Angeklagte außerdem zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurtheilt worden.

Hamburg, 30. Juni. Eine Anzahl junger Franzosen veranlaßte kürzlich in einem hiesigen Cafe chantant einen blutigen Streit. Als eine französische Sängerin auf der Bühne erschien, wurde sie von ihren ritterlichen Landsleuten mit heftigem Zischen und höhnischen Bemerkungen empfangen. Da nahm sich ihrer ein junger hiesiger Kaufmann an und machte in ruhigem Tone die Franzosen auf ihre Ungezogenheit aufmerksam. Die Folge davon war, daß die Herren über ihn herfielen und mit Stöcken, Stühlen u. s. w. auf ihn einhieben. Der Angegriffene wehrte sich energisch und schlug einige der Franzosen blutig. Die übrigen Gäste waren von dem plötzlichen Ausbruch des Streites so überrascht, daß es längere Zeit dauerte, bis sie sich in's Mittel legten. Schließlich wurden, wie das Hamb. Fremdenbl. schreibt, Polizisten herbeigerufen, welche den Kampfplatz säuberten und zwei der verwundeten Franzosen, unter denen sich auch der Anführer befand, in das Kurhaus schafften. Die Verwundungen scheinen aber nicht sehr schlimm gewesen zu sein; denn gestern Abend waren die Herren, kaufmännische Volontärs, bereits wieder in einem andern Konzertlokale, wo gleichfalls eine Französin auftreten sollte. Der Wirth ließ aber die Dame nicht auftreten, weil er von der Kampfeslust der Franzosen Schlimmes für sein Lokal zu fürchten schien. In Paris würde kein Deutscher solche Pöbelei ungestraft wagen dürfen.

Bern, 29. Juni. Einen schneidigen Distanzritt hat, wie der Bund berichtet, jüngst eine junge Dame aus Graubünden in Begleitung zweier Herren und eines Dieners vollführt. Sie passirte im Sattel den Julier- und Majolapaß, ritt durch's Bergell über Lecco nach Bergamo, Mailand und über Como, Lugano und den noch schneebedeckten Bernhardin zurück. Die Amazone legte somit auf einer eidgenössischen Remonte zwischen 500 und 600 Kilometer in sehr kurzer Zeit zurück. Die täglich zurückgelegte Strecke betrug an 40 Kilometer.

Madrid, 2. Juli. Unter den Händlern in den Hallen herrschte heute anläßlich der neuen städtischen Steuern große Aufregung. Sie rotteten sich zusammen, mißhandelten die Beamten, liefen durch die Straßen, veranlaßten, daß die Kaufläden geschlossen wurden, und schlugen die Fensterscheiben mehrerer Schauläden ein. Als die Gendarmerie einschritt, wurden mehrere Schüsse abgegeben und einige Gendarmen und Meuterer verletzt. In den Hauptstraßen der Stadt kam es alsdann zu Angriffen mit der blanken Waffe. Die Unruhen dauern fort.

(**Wanderversammlung**). Der Verband südwestdeutscher Gabelsberger-Stenographen hält seinen Stenographentag in diesem Jahre am 24. ds. Mts. in Kirchheimbolanden (Pfalz) ab. Im Programm ist der ernsten Arbeit und der Erholung gleichmäßig Rechnung getragen. Für die schon am Samstag eintreffenden Gäste findet Abends um 8 Uhr eine gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal (Restauration Schlosser) statt. Am Sonntag Vorm. 9 Uhr wird die Vertretersitzung abgehalten, das Verbandswettschreiben ist auf 9 /2 Uhr anberaumt. Dieses geht in 3 Abtheilungen mit den Schreibgeschwindigkeiten von 40—50, 60—70 und 80—90 Worten, gleich 70—90, 105 bis 125 und 140—160 Silben in der Minute vor sich. An dem Wettschreiben können sich nur Verbandsmitglieder, in der 1. Abtheilung nur solche, die erst in diesem Jahre einen Stenographiekurs mitgemacht haben, betheiligen. Darauf folgt um 10½ Uhr die öffentliche Hauptversammlung und nach dieser um 1½ Uhr das gemeinschaftliche Mittagessen. Den Abschluß bildet ein Spaziergang auf den Schillerhain. Am Montag soll ein Ausflug nach dem Donnersberg bei günstiger Witterung unternommen werden. Den Gästen werden Freiquartiere zur Verfügung gestellt und sind Anmeldungen hiezu, sowie auch zum Wettschreiben an Herrn Grünschloß, Straßburg (Elsaß), Thiergartenstraße 19 zu richten.

(**Eine originelle schwimmende Villa**) hat sich der russische Fürst Barjatynski erbauen lassen. Dieselbe hat das Aeußere eines großen Barkschiffes mit einem kunstvoll gearbeiteten Verdeck und zahlreichen, auf's Eleganteste und Bequemste eingerichteten Kajüten, welche in ihrem Komfort in nichts die Vorzüge eines auf festem Boden stehenden Hauses vermissen lassen. Die Villa befindet sich augenblicklich an der finnländischen Küste, kann aber auch nach anderen Gegenden gebracht werden, zu welchem Zwecke ihr ein großer Dampfkutter beigegeben ist.

Handelsnachrichten.

⋈ **Karlsruhe**, 4. Juli. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 27. v. bis einschl. 2. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 186 Stück Großvieh und zwar: 35 Ochsen, 38 Kühe, 77 Rinder, 36 Farren, ferner 351 Kälber, 446 Schweine, 45 Schafe, 2 Kitzlein, — Ziege u. 3 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 13 Stück Großvieh, 435 Schweine, 238 Kälber, 23 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 34—40 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 58—62 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 24—28 M. das Stück.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 4. Juli. Die Bauthätigkeit in Karlsruhe wird im Jahresbericht der hiesigen Handelskammer folgendermaßen dargestellt: Gegen 648 im Vorjahre kamen im Jahre 1891 509 Baubescheide zur Verhandlung; hiervon wurden 38 nicht ausgeführt. Unter den Ausführungen befinden sich an Wohngebäuden 48 Objekte mit 851 Zimmern und 238 Küchen, 12 große Hintergebäude mit 78 Zimmern und 5 Küchen, im Ganzen also 962 bewohn- und heizbare Zimmer mit 271 Küchen. Hierzu kommen an städtischen, staatlichen und größeren privaten Nichtwohngebäuden das neue großh. Palais im Erbprinzengarten (in Angriff genommen), zwei Neubauten für die großh. Steuerverwaltung und das großh. Hauptsteueramt, 11 Bauten des Militärfiskus, ein städtisches Schulhaus (am Durlacherthor), zwei größere Saalbauten — der der Schrempp'schen Brauerei und der des katholischen Männervereins —, eine große Fabrikanlage (von Wolff und Sohn), ein Werkstättegebäude (im Hauptbahnhof), das neue Verwaltungs- und Wirthschaftsgebäude der Karlsruher Schützengesellschaft und über 300 weitere kleine Bauausführungen. Fertig gestellt wurden an Staats- und öffentlichen Gebäuden die neue katholische Kirche im Bahnhofstadttheil (die sogenannte Liebfrauenkirche), ein Traindepotgebäude, ein Theil des Dragonerkasernements (Stallungen, Reithaus u. dergl.), sowie die in ihrer Gesammtlage sehr umfassende Kadetenanstalt (Turnhalle, Badeanstalt, Intendanturgebäude und Einfriedigung). Das städt. Luisenhaus wurde in allen Theilen bezogen, die städt. sog. Hirschbrücke dem öffentlichen Gebrauch übergeben. Der Privatbaulust verdankt man einige künstlerisch nicht unbedeutende Stadthäuser in guten Lagen. Für ein neues Krankenhaus wurde ein Platz nach Westen links der Kaiserallee durch Ankauf gesichert. Was die künstlerische Seite der Neubauten des Berichtsjahres betrifft, so folgen, wie bisher, die öffentlichen Gebäude der Stadt und zum Theil auch noch die der Privaten strengeren und edleren Formgesetzen. Unser heimisches, schönes Material findet immer mehr ausgiebige und naturgemäße Verwendung. Granit, Marmor, Eisen und Bronze sind beliebte Baustoffe, wo die Mittel eine reichere Ausgestaltung der Bautheile gestatten. Auch der bildnerische Schmuck scheint für's erste noch sein Recht behalten zu sollen. Das plastische Bauornament versteigt sich häufig zur figürlichen Darstellung. Die Façadenbemalung, zum Theil in sog. Mineralmalerei nach Keim'scher Manier, hat vielfach das Interesse von Privatbauliebhabern gewonnen und einzelne hübsche Beispiele aufzuweisen. Sehr anzuerkennen ist es, daß auch nach dieser Richtung die städtische Bauverwaltung der Belebung der Kunst ihre Unterstützung und Mittel nicht vorenthält, sogar aufmunternd und anregend vorangeht.

□ **Karlsruhe**, 4. Juli. Heute Mittag 12 Uhr 10 Min. kamen 2 Kompagnien vom kgl. bayer. 1. Pionierbataillon von Breisach hier an, wurden in der Bahnhofrestauration gespeist und fuhren um 2 Uhr 13 Min. nach Ingolstadt weiter. — Für das 1. bad. Leibdragonerregiment kam heute Mittag ein Trupp Remontepferde (einige 70 Stück) von Königsberg hier an.

□ **Karlsruhe**, 4. Juli. Der zur Leitung einer Sanitätsübung auf einige Zeit hierher kommandirte kgl. Oberstabsarzt Dr. Krantz soll gestern auf einer Fußtour im Murgthal bei Ebersteinburg abgestürzt und sofort todt geblieben sein.

⋈ **Karlsruhe**, 4. Juli. Dem Bericht einer Mainzer Zeitung über ein Konzert der Stadtkapelle in der dortigen Stadthalle entnehmen wir: Von den Orchesternummern erregte die zum ersten Male gespielte „Frühlingsouverture" des Karlsruher Komponisten Andreas Mohr lebhaftes Interesse. Die Ouverture ist trefflich ausgearbeitet, bewegt sich in schönem romantischem Styl und veranschaulicht das Werden und Wachsen der Natur im Frühlinge. Die Komposition wurde sehr beifällig aufgenommen.

□ **Karlsruhe**, 4. Juli. Einem Handelsmann aus Walldürn wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, den 3. Juli, während er im Wartesaal 3. Klasse am Hauptbahnhof schlief, von dem Schreiner Friedrich Ruthardt aus Altdorf in Württemberg die Geldtasche mit einem Betrag von über 100 M. aus der Tasche gestohlen. Der Handelsmann wachte aber dabei auf, hielt den Dieb fest und nahm ihm die Geldtasche ab, worauf der Dieb in's Gefängniß wanderte. — Im Stadtgarten wurde gestern Abend eine junge Dame von einer Ohnmacht befallen und mußte mittelst Droschke nach Hause verbracht werden. — Einem im Sallenwäldchen auf einer Bank eingeschlafenen Zimmergesellen wurde gestern Abend von unbekannter Hand die Taschenuhr gestohlen.

Karlsruhe, 4. Juli. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 342 Fremde auf.

Drahtberichte.

⁂ **Berlin**, 4. Juli. Der Reichsanzeiger theilt die Antwort Portugals auf die deutsche Protestnote mit, der Erlaß der Regierung vom 13. Juni sei zu ihrem lebhaften Bedauern nur durch äußerste Bedrängniß gezwungen erfolgt. Der Erlaß werde von den Kortes strengstens geprüft werden; es sei unangängig, jetzt den Gläubigern die volle Zahlung zu verbürgen, wodurch sich in kurzer Zeit die gänzliche Unmöglichkeit, irgend etwas zu zahlen, entwickeln müßte.

⁂ **Berlin**, 4. Juli. Ein Privattelegramm des Berliner Tageblatt meldet aus Zanzibar: Geheimrath Kayser, Oskar Borchert und Leutnant Heydebrick reisen am 7. Juli nach Europa ab.

* **Berlin**, 4. Juli. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr lief der von Halensee abgelassene Zug auf einen bei der Blockbude haltenden Zug. Zwanzig Personen wurden leicht, eine anscheinend schwer verletzt.

* **Queenstown**, 4. Juli. Die Lage des Dampfers City of Chicago ist sehr kritisch. Die Mannschaft wird an Land gebracht.

* **Christiania**, 4. Juli. Der König beantwortete schriftlich die Adresse des Storthingpräsidenten dahin, daß er daran festhalte, den Beschluß des Storthing über ein eigenes norwegisches Konsulatswesen nicht bestätigen zu wollen. Zur Bildung des Kabinets ist noch kein Auftrag ertheilt. Gestern Nachmittag war ein Volkszug nach dem Hause Steen's, woran sich 8—10,000 Personen betheiligten. Bjornson hielt eine Festrede, in der er betonte, Alle wünschten ein Vertheidigungsbündniß mit Schweden, sonst aber volle Freiheit und Gleichstellung Norwegens. Er beantragte eine Resolution mit dem Dank an die Regierung dafür, daß sie mit Kraft und Klugheit die Ehre Norwegens gewahrt habe. Steen dankte; das Ministerium habe so gehandelt, geleitet von der Pflicht und der Liebe zum Könige und zum Vaterlande.

* **Madrid**, 4. Juli. Nach einer Meldung aus Melilla ist der Bruder des Sultans von Marokko mit 30,000 Fußsoldaten und 600 Reitern in Alcazaba eingetroffen, um die von den Stämmen verweigerten Tributzahlungen einzufordern. Es wird ein Zusammenstoß erwartet. Der Sohn des Sultans ist mit 4500 Fußsoldaten und 1500 Reitern an die algerische Grenze gerückt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 4. Juli 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.30
3% D. Reichsanleihe	87.40	Napoleonsd'or	16.19
4% dto.	107.10	Privatdiskonto	1⅞
4% Preuß. Konsol	106.85	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	101.30	Kreditaktien	267¾
4% „ „ M.	103.85	Diskonto-Kommandit	185.90
Oesterr. Goldrente	96.20	Staatsbahn	255.50
„ Silberrente	81.—	Lombarden	87⅞
4% Ungar. Goldrente	94.—	Tendenz: matt.	
1880r Russen	94.50	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	64.20	Oesterr. Kreditaktien	167.60
Italiener komptant	91.40	Oesterr. Staatsbahn	128.40
Aegypter	96.90	Lombarden	42.70
Spanier	64.80	Diskonto-Kommandit	185.90
Zoll-Türken	90.40	Laurahütte	111.40
Banken.		Gelsenkirchen	134.90
Kreditaktien	267¾	Dortmunder	63.20
Diskonto-Kommandit	186.70	Bochumer	132.—
Darmstädter Bank	135.60	Rubelnoten	200.20
Handelsgesellschaft	139.80	Tendenz: matt.	
Deutsche Bank	161.—	**Wien.**	
Dresdener Bank	142.—	Kreditaktien	315.70
Bahnaktien.		Staatsbahn	303.—
Schweiz. Nordostbahn	113.50	Lombarden	99.75
„ Zentralbahn	129.30	Ungarn	110.30
Gotthard	141.30	Marknoten	58.65
Lombarden	88¼	Tendenz: matt.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	207.37	3% Rente	98.52
Hess. Ludwigsbahn	114.20	Spanier	64⅞
Wechsel und Sorten.		Türken	20.40
Wechsel a. Amsterdam	168.70	Ottomane	581.—
„ „ London	20.78	3% Portugiesen	23¾
„ „ Paris	80.97	Tendenz: besser.	

* **Frankfurt a. M.**, 4. Juli. 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 267⅝, Staatsbahn 255⅝, Lombarden 87⅞, Disk.-Komm. 185.90, Aegypter 97.20, Ungarn 135.—, Gelsenk. —.—. Matt.

* **Berlin**, 4. Juli, 5 U. 47 M. Diskonto-Komm. 186—, Dortmunder 63.20, Bochumer 132.10. Still.

* **Paris**, 4. Juli, 5 U. 47 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 98.52, 3pr. Portugiesen 23⅝, Spanier 65¼, Türken 20.57, Banque ottom. 578, Ungarn —.—, Rio Tinto 401.—. Banque de Paris 655. Beh.

(Briefkasten.) Nach Bühl: Wir hoffen, Ihren Wunsch erfüllen zu können.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
4	8	Mullaghm.	759	NW	leicht	wolkig	13
	8	Aberdeen	754	SW	mäßig	bedeckt	9
	8	Christiansd	755	SW	mäßig	Regen	14
	8	Kopenhag.	760	SSO	mäßig	Regen	15
	8	Stockholm	760	S	leicht ?	bedeckt	17
	8	Haparanda	760	NNW	mäßig	wolkenlos	13
	8	Petersburg	759	SO	leis. Zug	bedeckt	12
	8	Moskau	761	NNW	leis. Zug	wolkenlos	12
	8	Cork	751	NNW	leicht	heiter	14
	8	Cherbourg	762	NW	schwach	bedeckt	17
	8	Helder	759	SW	frisch	wolkig	17
	8	Sylt	767	WSW	schwach	heiter	18
	8	Hamburg	759	SW	schwach	heiter	19
	8	Swinemde.	761	NO	stark	wolkig	17
	8	Neufahrwas	764	SSW	leicht	wolkig	17
	8	Memel	764	SSW	leicht	wolkig	17
	8	Paris	764	S	leicht	halb bed.	14
	8	Münster	763	SW	leicht	wolkig	18
	8	Karlsruhe	763	SW	leicht	heiter	24
	8	Wiesbaden	762	W	leis. Zug	bedeckt	20
	8	München	765	SW	schwach	wolkenlos	23
	8	Chemnitz	761	SO	leicht	wolkig	21
	8	Berlin	761	SO	leicht	bedeckt	18
	8	Wien					
	8	Breslau					
	8	Ile d'Aix	763	W	leis. Zug	bedeckt	18
	8	Nizza	765	NO	leis. Zug	wolkig	22
	8	Triest					

(Uebersicht der Witterung.) Eine Depression ist gestern in Nordwesteuropa erschienen; dieselbe ist seitdem in die Nordsee hereingezogen und gleichzeitig hat sich der Kern des hohen Druckes, welcher auch heute noch über dem Festlande lagert, nordostwärts nach Westrußland verlegt. In den Küstengebieten war es am Morgen bereits meist trüb, im Binnenland war es dagegen noch heiter und sehr warm, doch wird hier die Witterung voraussichtlich unbeständig, zur Gewitterbildung geneigt und etwas kühler werden.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
2 Juli.							
Abds. 9 U.	752,9	+18,2	9,2	59	NO	klar	—
3. Juli.							
Mrgs 7 U.	751,9	+18,2	8,8	57	„	w. wg.	—
Mtgs 2 U.	749,8	+28,8	10,7	36	S	klar	—
Abds. 9 U.	749,0	23,2	14,4	68	O	wolkig	—
3 Juli.							
Mrgs 7 U.	751,5	25,0	13,2	64	SW	„	—
Mtg. 2 U.	750,0	26,0	13,9	56	NW	s. wkg.	—

Bad. Maxau, 4. Juli. Wasserstand des Rheins 4 M. 98 C., gef. 5 C.

Geboren.

Karlsruhe, 26. Juni. Sofie Dorothea Luise, V. Ernst Benecke, Sergeant. — 29. Adolf, V. Adolf Grätz, Färber; Friedrich Heinrich, V. Johannes Harsch, Hausvater; Paula, V. Peter Leier, Schreiner. — 30. Juni. Emil Georg Philipp, V. Eduard Fang, Bäckermeister; Peter Paul, V. Jakob Dolland, Lichtdruckereibesitzer; Sofia Anna, V. Peter Rapp, Schreiner. — 1. Juli. Anna Maria, V. Wilh. Burkhardt, Dienstmann. — 2. Juli. Hermann Karl Theodor, V. Aug. Gieser, Revisor; Emil Wilhelm, V. Albert Breitsch, Verladobmann. — 3. Juni. Ernst Friedrich Ludwig, V. Karl Schaller, Schreiner; Emil August, V. Ludwig Merkle, Schlosser.

Gestorben.

Karlsruhe, 2. Juli. Mayer, Ludwig, Schreibgeh. 23 J.; Friedrich, V. Handelsmann Martin Rotheis, 17 Tage; Neu, Karoline, Dienstbote, 69 J. — 3. Juli. Döll, Theodor, Sekretär, 50 J.; Robert, V. Robert Ziegler, 8 T.; Elisabeth, V. Viktor Fehrenbacher, Heizer, 1 M.; Schott, Katharina, Pferdebahnkutschersgattin 26. J.
Eberbach, 2. Juli. Spät, Katharine, Wwe.
Konstanz, 1. Juli. Brauß, Christine, Wwe.
Pfullendorf, 1. Juli. Eberle, Josef, Schuhmachermeister.
Schallbach, 2. Juli. Glaser, Maria Katharina, geb. Weber, 45 J.
Schopfheim, 2. Juli. Sänger, Friedrich, 48 J.
Thumringen, 1. Juli. Schuler, Marie, geb. Neff.
Weil, 1. Juli. Enkerlin, Georg Friedrich.

(Wiener Kommunal-Loose vom Jahre 1874.) Ziehung am 1. Juli. Bei d. heute vorgenommenen 73. Verloosung des Prämien Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 per 40 Mill. fl. werden nachstehende 13 Serien gezogen, und zwar Serie 524 533 670 965 1757 2115 2188 2239 2324 2709 2725 2825 und 2953. Aus diesen vorangeführten Serien fiel der Haupttreffer mit 200,000 fl. auf S. 2925 Nr. 76, der zweite Treffer mit 20,000 fl. auf S. 670 Nr. 73, der dritte Treffer mit 5000 fl. auf S. 2725 Nr. 69; je 1000 fl. gewannen: S. 533 Nr. 27, S. 995 Nr. 13, S. 1757 Nr. 76, S. 2709 Nr. 44 u. S. 2925 Nr. 12; je 250 fl. gewannen: S. 2115 Nr. 19, 28 und Nr. 39, S. 2128 Nr. 74, S. 2239 Nr. 75 und Nr. 95, S. 2709 Nr. 46 und Nr. 96, S. 2324 Nr. 21, Serie 2725 Nr. 34 und Nr. 64 und S. 2993 Nr. 24. Auf alle übrigen in den vorstehenden Serien enthaltenen, hier nicht besonders aufgeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 140 fl.

(Ungarische Rothe-Kreuz-Loose.) Ziehung am 1. Juli. Bei der heute in Pesth vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 15,000 fl. auf S. 7619 Nr. 95, der zweite Treffer mit 1000 fl. auf S. 5817 Nr. 63; je 500 fl. gewannen S. 2784 Nr. 67 und S. 7934 N. 40.

(Mailänder 45 Fr.-Loose von 1861.) Ziehung am 1. Juli. Serie: 150 188 242 268 366 604 683 841 867 907 915 964 1047 1106 1183 1235 1245 1278 1280 1308 1386 1442 1459 1495 1533 1545 1584 1756 1761 1831 2099 2113 2259 2377 2539 2547 2570 2708 3157 3180 3401 3409 3452 3501 3726 3752 3829 3856 3938 3946 4286 4302 4363 4580 4705 4707 4776 4842 4912 5110 5263 5297 5487 5598 5652 5806 5880 5918 6008 6016 6132 6179 6258 6268 6272 6279 6315 6372 6470 6724 6745 6773 6835 6866 6995 7082 7400 7607 7718 7797 7863.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.